

die Weidwiesen in der „Bürtung und Holzmatt soum“, zur Stab-gemeinde Sinzheim gehörig, finden wir aus dem Jahre 1479 die Schreibweise „Weytendung“.

Im 30jährigen Religionskrieg wurde der Ort 1632, 1642 und 1643 von den plündernden Schweden besetzt und gebrandschatzt, viele Bürger wurden im Abwehrkampf erschossen oder fortgeführt, und das halbverhungerte Vieh wurde größtenteils geraubt. Die Gemeinde verlor ein Sechstel ihrer Einwohner. Besonders hatte der Zinken Ottenhofen schwer zu leiden.

An der Südgrenze bei Vimbuch fand am 24. 4. 1703 ein entscheidendes Gefecht statt, in welchem Markgraf Ludwig Wilhelm, der Türkenlouis, unter dem Schutz der Bühl-Stollhofener Verteidigungs-linie, die 20 km lang war, den französischen Marschall Villars zu-rückwarf. Die alte Vimbacher Dorfkirche war in dieser befestigten Linie zu einer erhöhten Bastion ausgebaut. Der schützende Erdwall war schon vorher als Land- und Markhag im 15. Jahrhundert vor-handen und zog vom Rheinufer und der alten Festung Stollhofen in einer Breite von 15 Schritten bis zum Sulz- und Sandbach und zum Gebirge bis Bühlertal hin. Der schirmende Schutzwall wurde vom Türkenlouis erneuert und wesentlich verbessert.

In Kriegs- und Gefahrenzeiten wurden die abnehmbaren Schleusen des Sulzbaches unter Wasser gesetzt. Der Sulzbach diente gleichsam als schützender Festungsgraben, in welchen alle Abfuhrwässer der Nachbarschaft geleitet werden konnten. Die Wiesen am Sulzbach, die die Flurnamen Batschenmatten, Moorbrückel, Ruttmatten und oberer Bach tragen, lagen im Bereich dieses Überschwemmungs-gebietes. In diesen denkwürdigen Kampfhandlungen verloren die angreifenden Franzosen 3000 Mann, während die Verteidiger nur einige Hunderte einbüßten. An der Weitenunger Front wurden die Deutschen vom Fürst von Hohenzollern, dem der Erbprinz von Baden-Durlach zugeteilt war, geführt. Die Entscheidungskämpfe dauerten vom 19. bis 25. April 1703. Hinter der Mitte der Kampf-linie, also vermutlich im Weitenunger oder Sinzheimer Gemein-de-wald, lag der Hauptteil der deutschen Reiterei in Reserve. An den neuen Äckern waren kleinere Schanzwerke, ebenso an der Schip-penschieß.

Der Damm an der Speck entlang der Fahrstraße nach Leiberstung vom Gänsbrücheleck westwärts bildete einen beachtenswerten Schutzdamm für den Bruchwald und das Wistunger Feld gegen die Überschwemmungsgefahr des gestauten Sulzbaches.